



In der Gebäudereinigung bei der Gruppe Vogt in Barop, aber auch in vielen weiteren Wirtschaftsbereichen, sehen Heike Bettermann (2.v.l.), die Leiterin der Agentur für Arbeit in Dortmund, und Julia Hartmann vom Arbeitgeberservice noch gute Chancen für Auszubildende. Gemeinsam mit Antje Tauscher (r. / Prokuristin) und Christoph Hohenstein (Meister) von der Gruppe Vogt appellieren sie an Jugendliche, sich auch jetzt noch um Lehrstellen zu bewerben. FOTO WULLE



Die Corona-Krise trifft Dortmunds Wirtschaft mit voller Wucht. Auf unserer Wirtschaftsseite halten wir Sie täglich auf dem Laufenden. Haben Sie weitere Themen-Tipps? Schreiben Sie an:

dortmunder-wirtschaft@ruhrnachrichten.de
Ihr Ansprechpartner: Peter Wulle, 0231-9059-4815

Kunden bleiben zurückhaltend, der Handel geht neue Wege

Eine aktuelle Umfrage der Industrie- und Handelskammern (IHK) in NRW, an der sich auch die IHK zu Dortmund beteiligt hat, zeigt die weiterhin missliche Lage des Handels im Land. Jedes fünfte Unternehmen gibt an, seit Beginn der Krise einen Kundenrückgang von über 50 Prozent zu haben.

„Der Druck auf Standorte und Geschäftsmodelle wächst. Der Handel ist nicht nur wichtig für die Versorgung der Menschen, sondern vitalisiert die beliebten Einkaufsstraßen in den Innenstädten bis hin zu ganzen Stadtvierteln“, sagt IHK-Geschäftsführer Ulf Wollrath, Leiter des Bereichs Handel, Dienstleistungen und Existenzgründungen.

Verstärkt digitale Angebote

Um das Vertrauen der Kunden aufrechtzuerhalten, setzen die Unternehmen neben umfangreichen Schutz- und Hygienekonzepten auch auf neue Kommunikationsinstrumente und Vertriebswege. „Auch kleinere und mittelgroße Geschäfte bauen verstärkt auf die digitalen Kanäle. Dazu zählen unter anderem die sozialen Netzwerke zur Kundenkommunikation und der Aufbau eigener Online-Präsenzen“, ergänzt Patrick Voss, Leiter des Referats Handel und Stadtentwicklung bei der IHK zu Dortmund. Trotzdem befürchten 15 Prozent, ihr Geschäft aufgrund der Kunden- und Umsatzrückgänge aufgeben zu müssen. Weitere 38 Prozent sind unsicher, wie sie die Krise bewältigen werden. Um die Lage zu verbessern, wün-

schon sich 37 Prozent weitere Soforthilfen, jedes vierte Unternehmen hofft auf Förderprogramme.

Mit Unterstützung der IHKs in NRW hat die Landesregierung NRW das Sonderprogramm „Digitaler und stationärer Einzelhandel zusammendenken“ entwickelt. Gefördert werden insbesondere von der Krise betroffene Kleinunternehmen des stationären Einzelhandels, die ihre Digitalisierung vorantreiben möchten. Bis zu 12.000 Euro gibt es für die Digitalisierungsmaßnahmen. Förderanträge können noch bis zum 31. August eingereicht werden.

Auch verkaufsoffene Sonntage könnten bei einer Entzerrung des Kunden- und Besucheraufkommens in den Innenstädten helfen und böten Händlern die Möglichkeit, entgangene Umsätze durch die zusätzlichen Öffnungszeiten aufzuholen.

Weitere Informationen zum Sonderprogramm 2020 unter: www.ptj.de



Ulf Wollrath (IHK): „Der Druck wächst.“ FOTO KRIENS

Firmen fehlen im Corona-Jahr die Azubis – 1300 Stellen sind frei

Die Corona-Pandemie hat den Ausbildungsmarkt im Frühjahr ziemlich ausgebremst. Jetzt fehlen vielen Betrieben die Nachwuchskräfte – denn Bewerbungen bleiben aus.

Von Peter Wulle

Die neuen Auszubildenden kann Antje Tauscher, Prokuristin der Vogt-Gruppe, an den Fingern einer Hand abzählen. Gerade mal vier junge Männer haben bisher bei dem Unternehmen in Barop ihre Ausbildung zum Gebäudereiniger begonnen. „Es gibt kaum Bewerbungen. Ab März ging nichts mehr. Dabei suchen wir händeringend Auszubildende“, sagt Antje Tauscher.

17 bis 20 Auszubildende stellt die Vogt-Gruppe, die in Dortmund insgesamt 1200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, eigentlich in jedem Jahr ein. Daran ist in diesem Jahr nicht zu denken. „Viele Schulabgänger sind verunsichert, ob sie sich noch bewerben und persönlich vorstellen können oder ob das wegen der Corona-Pandemie nicht geht“, sagt Antje Tauscher.

Und Heike Bettermann, Leiterin der Dortmunder Agentur für Arbeit, stellt fest, dass viele Jugendliche wegen der im Frühjahr an den Schulen ausgefallenen Angebote zur Berufsorientierung ihre Berufswahl noch nicht abgeschlossen haben und einen Ausbildungsbeginn auf das nächste Jahr verschieben. „Das allerdings sollte man nicht tun. Denn im nächsten Jahr haben wir wahrscheinlich die gleiche Stellensituation, aber dann mehr Bewerber“, sagt Heike Bettermann und betont eine Fülle an Chancen, die es in diesem Jahr noch auf dem Ausbildungsmarkt gebe.

Arbeitgeber melden täglich neue Lehrstellen

„Es ist ein Mythos, dass es keine Ausbildungsplätze in diesem Jahr gibt. Der Ausbildungsmarkt hängt stattdessen rund sechs bis acht Wochen in der Besetzung freier Stellen zurück. Der finale Endspurt am Ausbildungsmarkt wird sich daher in diesem Jahr nicht wie üblich im



Die meisten offenen Ausbildungsplätze in Dortmund gibt es aktuell laut einer Statistik der Arbeitsagentur in kaufmännischen Berufen. FOTO DPA

August abspielen, sondern auch in die Zeit der Nachvermittlung ziehen“, so Heike Bettermann.

Ende Juli waren in Dortmund noch 1314 Ausbildungsstellen gemeldet. „Und es ist noch viel Bewegung. Arbeitgeber melden uns täglich weitere neue freie Ausbildungsstellen und suchen auch für diesen Sommer noch Nachwuchskräfte“, sagt Julia Hartmann von der Ausbildungsstellen-Vermittlung im Arbeitgeberservice.

Statistisch kamen im Juli in Dortmund auf jede unversorgte Bewerberin oder jeden unversorgten Bewerber 1,2 unbesetzte Ausbildungsstellen. 2434 junge Menschen haben seit Beginn des Ausbildungsjahres bereits einen Ausbildungsvertrag sicher, oder sie haben eine Alternative (Vorjahr: 2.862). Aktuell sind nach den Daten der Arbeitsagentur noch 1138 Jugendliche im Agenturbezirk auf Ausbildungssuche.

Ausbildungsprämie ist „wichtiges Signal“

Und die finden reichlich Angebote vor - längst nicht nur für eine Ausbildung als Gebäudereiniger. Ausbildungs-



»Die Ausbildungsbereitschaft unserer Betriebe ist ungebrochen.«

Berthold Schröder, Präsident Handwerkskammer

stellen in kaufmännischen Berufen (Kaufmann/-frau Einzelhandel 91; Verkäufer/in 82) führen die Liste der offenen Plätze an. Aber auch in der Lagerlogistik (34), in Arztpraxen (Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r 44), und in handwerklichen Berufen werden noch Auszubildende gesucht. „Wer ein wenig flexibel ist und auch innerhalb einer Berufsfamilie sucht, kann noch im Sommer mit einer Ausbildung beginnen“, sagt Heike Bettermann. Diese Einschätzung stützt Berthold Schröder, der Präsident der Handwerkskammer

Dortmund. „Die Ausbildungsbereitschaft unserer Betriebe ist ungebrochen. Aktuell gibt es in Dortmund noch 197 freie Lehrstellen in unserer Lehrstellenbörse“, sagt er. Das sind sogar mehr als im Vorjahr. Da gab es nur 179 Stellen. Auch in der Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund sind noch rund 200 Stellen zu finden.

Was fehlt, sind die Auszubildenden. „Aktuell haben wir in Dortmund einen Rückgang von 14 Prozent bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen“, sagt Berthold Schröder. Auch wenn die Betriebe in der Corona-Krise längst zeigten, dass sie ihren Fachkräftenachwuchs unbe-

dingt über die eigene Ausbildung gewinnen wollen, begrüßt der Kammerpräsident die Ausbildungsprämie der Bundesregierung als „wichtiges Signal der Wertschätzung an die Betriebe“.

Begleitung für Azubis und Betriebe

Die Anfragen dazu häufen sich in der Agentur für Arbeit bereits. „Das Interesse ist groß und die Anträge für die Ausbildungsprämie sind online abrufbar“, sagt Julia Hartmann vom Arbeitgeberservice. Sie stellt auch klar, dass Betriebe nicht erst auf die Bewilligung der Prämie warten müssten. Sie werde auch rückwirkend gewährt. Allerdings müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. So gibt es die Prämie zum Beispiel nur für Unternehmen mit bis zu 249 Mitarbeitern.

Hilfe von der Arbeitsagentur können dagegen alle Betriebe und Azubis erwarten. Damit auch im Oktober noch ein Ausbildungsstart möglich ist, wird Unterstützung angeboten, damit die Versäumnisse im Lehr- und Ausbildungsplan aufgeholt werden können. „Die Berufsschulen wenden sich auf den verzögerten Ausbildungsstart einstellen müssen, aber auch Agenturen und Kammern sagen in diesem Jahr eine besonders intensive Unterstützung zu“, sagt Heike Bettermann. Diese reichen von ausbildungsbegleitenden Hilfen bis hin zur Förderung und Begleitung junger Menschen und ihrer Betriebe.

Freie Stellen und Bewerbungen

- Informationen zur Ausbildung und eine Liste mit allen der Arbeitsagentur gemeldeten freien Ausbildungsstellen in Dortmund gibt es unter www.jugendberufshaus-dortmund.de
- Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer ist online zu finden unter www.hwk-do.de, die der IHK unter www.ihk-lehrstellenboerse.de
- Wer Interesse an einer Ausbildung zum Gebäudereiniger bei der Vogt-Gruppe hat, kann sich bei Iryna Tschatchina melden, Tel. (0231) 7932 114 oder per Mail an bewerb@vogt-gruppe.de

Pflegende Angehörige können Extra-Geld für die Pflege abrufen

Angehörige geraten bei der häuslichen Pflege schnell an ihre Grenzen. Der sogenannte „Entlastungsbetrag“ aus der Pflegeversicherung kann Pflegende dabei unterstützen, einen Pflegebedürftigen solange wie möglich in seiner häuslichen Umgebung zu versorgen.

Die Übertragbarkeit des Entlastungsbetrages von 125 Euro monatlich wurde Corona-bedingt um drei Monate verlängert. „Wegen der Pandemie können pflegende Angehörige den Entlastungsbetrag für Hilfen im Alltag aus 2019 noch bis zum 30. September abrufen“, sagt AOK-Servicereferatsleiter Jörg Kock.

Mit der Pflegereform 2017 wurden nicht nur die neuen Pflegegrade, sondern auch neue Leistungen für Pflegebedürftige eingeführt.

So erhalten Pflegebedürftige aller Pflegegrade (1-5) in der häuslichen Pflege einen einheitlichen Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro monatlich. Dieser er-

setzt die bisherigen zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen.

Die Angebote haben das Ziel, die Pflegenden zu entlasten und unterstützen die Pflegebedürftigen dabei, trotz bestehender Einschränkungen ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im häuslichen Umfeld zu führen und am sozialen Leben teilzunehmen.

Der Entlastungsbetrag ist keine pauschale Geldleistung. Er kann zweckgebunden je nach individuellem Unterstützungsbedarf für Angebote wie beispielsweise Tagespflege (Kosten für Unterkunft und Verpflegung) oder Angebote zur Unterstützung im Alltag verwendet werden.

Fragen rund um den Entlastungsbetrag beantworten die AOK-Pflegeberater unter der kostenfreien Hotline Tel. (0800) 26 55 18 50 29.

Hilfe für Pflegenden und Pflegebedürftige bietet die AOK-Faktenbox „Pflegeberatung“ mit zahlreichen Informationen auf www.aok.de/nw